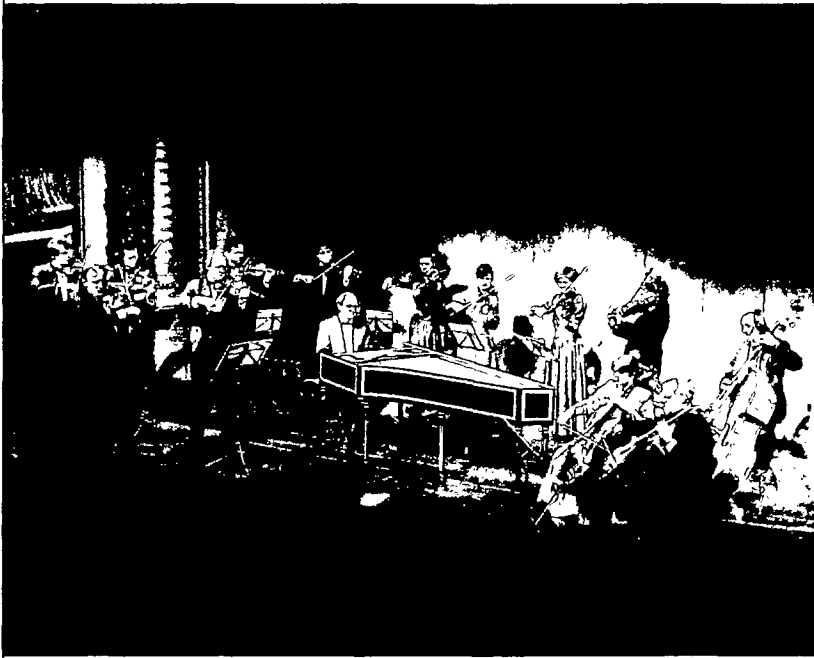


## Spitzenleistungen



Camerata Bern

Das harmonische Zusammenspiel erstklassiger Musiker und die eigenständige Interpretation der Komponisten zeichnen ein Spitzenorchester aus.

Die Parallele zur Vermögensverwaltung ist offensichtlich: Auch hier hängt der Erfolg von der richtigen Zusammensetzung ab. Gemeinsam mit Ihrem Kundenberater legen Sie Renditeerwartungen, Risikobereitschaft, Liquiditätsbedürfnisse und weitere Wünsche fest. Danach kümmern wir uns um alle weiteren Entscheide und Massnahmen.

Von uns als Wertschriftenbank dürfen Sie die richtige Komposition erwarten.

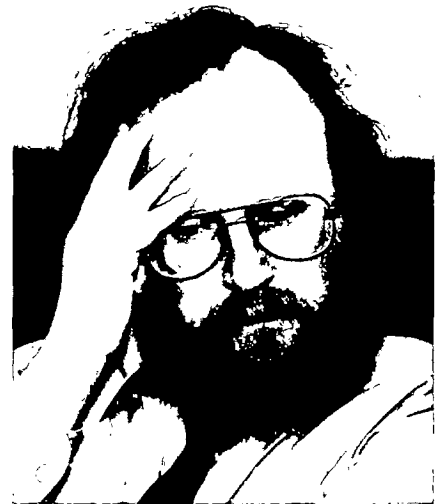


**Schweizerische Volksbank**

Schweiz: Hauptsitz – Weltpoststrasse 5, Bereich Ausland, CH-3015 Bern – und über 180 Zweigstellen  
Weltweit: London, New York, Tokio, Singapur, Hongkong, São Paulo

videotex: ★ 6633 #  
Schweiz (Btx)

Die Persönliche  
unter den Grossen.  
Auch international.



**Sozialdemokrat Thierse**  
„Nicht nur Schuffe und Missetäter“

ausgestellt werden. Bundesgeschäftsführer Blessing erwartet sich vom PDS-Potential für die SPD-Mitgliedschaft ohnehin „schlicht nichts“. Und auch Vordenker Peter Glotz dämpft übertriebene Erwartungen: „Ich habe zwar den früheren FDP-Generalsekretär Günter Verheugen und den Grünen Otto Schily für die SPD gewonnen, aber bei Gregor Gysi traue ich mir das nicht zu und habe es auch nicht vor.“

Minister

## Zeugung hamma net

Bayerns Kultusminister Zehetmair, klerikaler Fundi der CSU, gerät in der eigenen Partei zum Gespött.

**W**enn Johannes Baptist Zehetmair, 54, im bayerischen Landtag auftritt, tuscheln schon die Parteifreunde von der CSU über „Seine allerkatholischste Majestät“, den „Minister von Gottes Gnaden“.

Vorerst noch in eingeschworenen Zirkeln mokieren sich christsoziale Abgeordnete über ihren Kultusminister, der es mit der „religiösen Renaissance“ der Schulbildung in Bayern, etwa durch die Wiederbelebung des Schulgebets oder mit „religiösen Orientierungstagen“ für Lehrer, etwas zu weit getrieben habe. Ein CSU-Spitzenparlamentarier erhöhte den Minister in bierseliger Runde auch schon mal als „Kuttenbrunzer“.

Etwas offener wird neuerdings seine Amtsführung bemäkelt: Zehetmair habe sein Haus nicht im Griff; er pflege aus Profilierungssucht das Parlament zu übergehen, indem er Pläne und Be-

schlüsse des Ministeriums vorzeitig in der Öffentlichkeit ausposaunt.

Unnötig habe der „Zehntelmaier Hansi“, so ein hinterfotziger Vergleich mit Vorgänger Professor Hans Maier, in seiner Amtszeit schon vier Staatssekretäre verschlissen. All das stellt ihm bei CSU-Kritikern kein gutes Zeugnis aus: „Vorrücken gefährdet.“

Selbst Christsozialen mißfällt mittlerweile, wie der Minister mit Lehrern und Schulleitern umspringt. Im Sommer, kurz vor den Ferien, bekamen etliche Hauptschulleiter schriftliche Abmahnungen, weil sie sich – im Gegensatz zum Minister – für die Einführung eines 10. Schuljahres ausgesprochen hatten. Und Anfang Oktober, jüngstes Ärgernis, untersagte Zehetmair sämtlichen Schulleitern das Recht, Auskünfte über die Situation an ihren Anstalten, etwa über Klassenstärken oder Unterrichtsausfall, zu erteilen.

Zwar ist es in Bayern lange Tradition, Pädagogen zu schurigeln und einzuschüchtern. Aber in diesem Fall verprellte der Minister den starken Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV).

Die Organisation, die eine Fragebogenaktion an den Schulen gestartet hatte, protestierte prompt gegen den Maulkorb und die „massive Beeinträchtigung“ ihrer gewerkschaftlichen Arbeit. Damit wolle Minister Zehetmair, so BLLV-Präsident Albin Dannhäuser, nur die „dramatische Verschlechterung der Unterrichtssituation“ an Bayerns Schulen verschleiern.

Richtig gefährlich könnte es für den Schulminister und Exponenten des klerikal-fundamentalistischen Flügels der CSU jedoch werden, wenn er seinen großen Freund und Förderer vergrätzen sollte – den bayerischen Ministerpräsidenten Max Streibl, 59.

Anzeichen dafür gibt es. Streibl soll schon auf Distanz gegangen sein, nachdem ihn in letzter Zeit Berichte über die zupackende Art Zehetmairs beim geselligen Umgang mit weiblichen Parlamentariermitgliedern erreichten.

Mal beim Tanz auf einem Ball, mal beim Parlamentarischen Abend des Landtagspräsidenten – der Minister soll gegerpscht haben. Das sei zwar, sagt eine der Betroffenen, „kein Grund, Zeter und Mordio zu schreien“. Aber: „Bei einem Moralapostel wie Zehetmair ist man da schon stinksauer.“

Sollte es darob zum Zerwürfnis kommen, dann knickt womöglich eine Karriere ab, die beinahe optimal angelegt war: Der Altphilologe Zehetmair, ehemals Landrat von Erding, ist der einzige Mann im Kabinett, der vom Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß gleichermaßen geschätzt und genutzt wurde wie vom Strauß-Nachfolger Streibl.

Für Strauß, der Zehetmairs Vorgänger Maier eine lasche Schulpolitik vor-

# Sie wissen immer noch nicht, wie man nachfüllbare Filz- und Faserschreiber nachfüllt?

Und das verstehen Sie unter guter Allgemeinbildung? Dann machen wir von edding mal eben einen kleinen Crash-Kurs mit Ihnen:

Und Sie? Füllen Sie nach!

edding bietet Ihnen 29 nachfüllbare Modelle an.

**Nachfüllen von Tusche:** Marker-oberteil abschrauben und in den Schaft (besteht aus recyclingfähigem Aluminium oder wiederverwertbarem Kunststoff), 2-3 ml Tusche (erhältlich in Flaschen mit 25, 100 oder 1000 ml) einfüllen, Marker zuschrauben.

(In Ordnung: sollten Sie für Spezialanwendungen Einweg-Spezial-Marker von uns benötigen, die aus technischen Gründen nicht nachfüllbar sein können, so tun Sie es verantwortungsbewußt und geben Sie die leeren Schreibgeräte zum Sondermüll.)

**Nachfüllen von Minen:** Schreiber (aus wiederverwertbarem Kunststoff) aufschrauben, leere Mine entnehmen, neue Mine einsetzen, Marker zuschrauben.

**Nachfüllen von Patronen:** leere Patrone herausziehen, neue Patrone hineindrücken.

edding ist übrigens laut dem Marktforschungsinstitut GfK absoluter Marktführer bei nachfüllbaren Filz- und Faserschreibern und setzt außerdem immer weniger aggressive Lösungsmittel ein.

Wir nehmen Umweltschutz ernst –

Möchten Sie mehr Informationen? Dann schreiben Sie uns. Sie dürfen auch eins der Kästchen ankreuzen:

- ☐ Ich kann schon nachfüllen!  
☐ Ich muß noch üben!

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

**edding**  
MENSCH – SCHREIB  
UMWELTBEWUSST!

edding AG, Bookkoppel 7, W-2070 Ahrensburg  
Tel. 041 02/808-0, Fax 041 02/808 169

geworfen hatte, nahm der Neue von 1986 an die Lehrer wieder an die Kandare. Für Streibl garantierte er die Hinwendung zur christlich-konservativen, staatstragenden Bildungspolitik.

Zehetmair installierte nicht nur das Schulgebet, was dem Bayerischen Elternverband wie ein „Trip in das Biedermeier“ vorkam. Er verordnete im Frühjahr 1988 auch, daß alle Unterrichtsfächer „die religiöse Dimension der Gegenstände einbeziehen“ müßten.

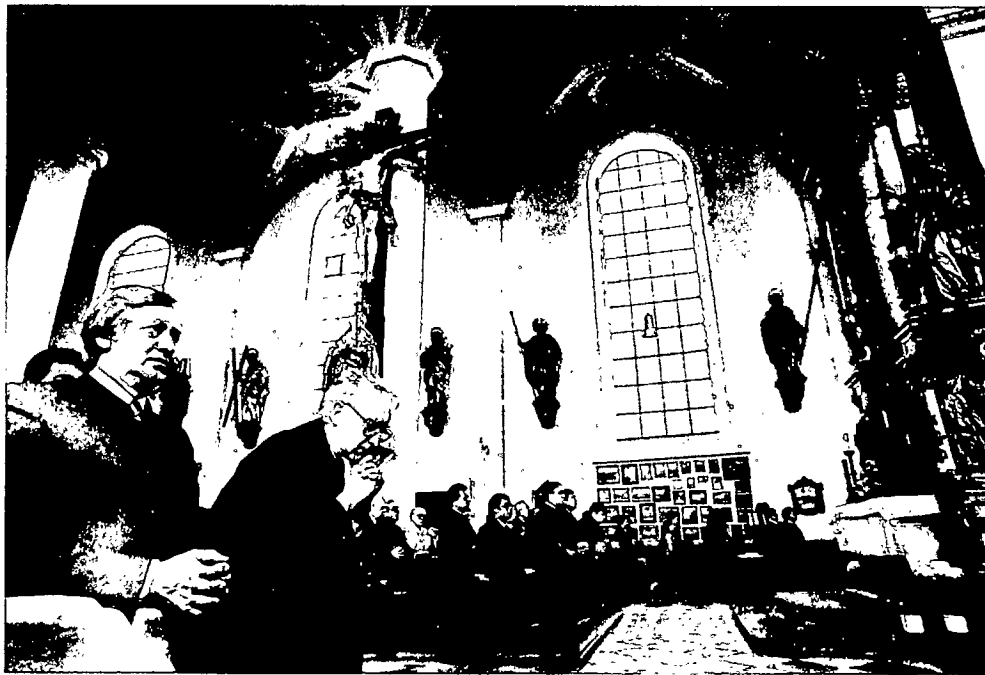
In der Ära Zehetmair erhalten Grundschüler drei Wochenstunden Religionsunterricht, aber nur je eine in Kunst und Musik. Hauptschüler und Gymnasiasten haben es noch zwei Stunden mit der „Ehrfurcht vor Gott“, doch nur eine mit Geschichte und Sozialkunde zu tun.

Der Kultusminister sorgte dafür, daß die bayerischen Richtlinien zur Sexualkunde unangetastet blieben. Demnach kriegen Bayerns Pennäler statt nackter Menschen nur Strichmännchen zu sehen. Und die „Zeugung“ wurde bei der „Entstehung menschlichen Lebens“ ersatzlos aus den Lehrbüchern gestrichen. Einen Münchner Schulumtsleiter, der das für ein Versehen hielt, beschied ein Sachbearbeiter des Kultusministeriums: „Die Zeugung hamma in Bayern net.“

Kein Wunder, daß Zehetmair Forderungen des frömmlicherisch-bigotten „Freundeskreises Maria Goretti“ nachgab und aus der bayerischen Schulliteratur den Kinderbuch-Klassiker „Der Krieg der Knöpfe“ des Franzosen Louis Pergaud verbannte, nur weil darin eine Kopulation zweier Hunde vorkommt.

So überrascht es nicht, daß der Fundi-Minister auch außerhalb seines Faches tagespolitische Akzente setzte. Zehetmair schwafelte über verdächtige Umweltschützer, denen „die Verkommenheit ins Gesicht geschrieben“ stehe und über die Aids-Gefahr durch Homosexuelle, die er, weil „krankhaft“ und „contra naturam“, dem „Randbereich der Entartung“ zuordnete. „Dieser Rand“, so Zehetmair im Fernsehen, „muß ausgedünnt werden.“

Da weht, so sehen es Bayerns SPD, Grüne und wohl auch schon einige Christsoziale, der Geist von Tuntenhäusen. Dies ist der Wallfahrtsort des Katholischen Männervereins, den einst der legendäre CSU-Mitgründer Alois Hundhammer, Ritter vom Heiligen Grabe zu



**Christsoziale Zehetmair, Stoiber\*:** „Randbereich der Entartung“

Jerusalem, zu neuem Leben erweckt hatte. Der gottesfürchtige Mann führte als Bayerns damaliger Kultusminister nach Kriegsende die Bekenntnisschule und die Prügelstrafe wieder ein.

Die Tradition setzte, etwas gemäßiger, 1974 Hundhammers erster Nachfolger als Vorsitzender des Katholischen Männervereins fort, der damalige bayerische Umweltminister Max Streibl. Streibl, später auch Ehrenmitglied der Marianischen Männerkongregation,

weterte gegen das neue Ehescheidungsrecht und die Abtreibung. Es galt, wie es die Satzung der Tuntenhäuser vorschreibt, „katholische Grundsätze überall zur Geltung zu bringen“.

Als er Ministerpräsident wurde, im Herbst 1988, gab Streibl den Posten beim Männerverein ab – an seinen Kultusminister Zehetmair.

Dem wird die Mitgliedschaft womöglich nicht mehr viel nutzen. Kabinettskollegen erinnern sich an eine Regierungserklärung, in der Streibl über „g'schlamperte Verhältnisse aller Art“ geschimpft hatte. So seien Umweltminister Alfred Dick und sein Staatssekretär Hans Spitzner bei der letzten Regierungsumbildung auch wegen etwaiger „moralischer Anfechtungen“ nicht mehr berücksichtigt worden.

Die Rolle als möglicher Kronprinz des Regierungschefs scheint Zehetmair endgültig abschreiben zu können. Die steht derzeit Innenminister Edmund Stoiber zu, ohnehin seit langem die stärkste Kraft der CSU nach außen.

Ganz aus der katholischen Art fiel Stoiber nicht, der laut seiner Schwester Silke-Anne Rieger einst unbedingt Pfarrer werden wollte. Beim Katholischen Männerverein ist er auch: Die Hauptrede bei der Frühjahrswallfahrt in Tuntenhäusen hielt dieses Jahr nicht der Vorsitzende Zehetmair, sondern Edmund Stoiber. ◀



**Christsozialer Hundhammer (r.)\***  
Bekenntnisschule und Prügelstrafe

\* Oben: im April in der Wallfahrtskirche Tuntenhäusen; unten: 1957 bei der Aufnahme in den Ritterorden vom Heiligen Grab, mit Erzbischof Lorenz Jaeger.